

Platen, August von: 23. An Marco Saracini (1829)

- 1 Sympathie zwar einiget uns und lässt uns
2 Hand in Hand gehn; aber es zweit der Pfad sich;
3 Denn zu sehr durch eigene Lose schied uns
4 Beide das Schicksal.
- 5 Dir verlieh's jedweden Besitz des Reichtums:
6 Stets für dich streun Säer die Saat, den Wein dir
7 Keltern rings, auspressen die Frucht des Ölbaums
8 Sorgliche Pächter.
- 9 Manches Landhaus bietet im Lenz Genuß dir,
10 Dir im Herbst Jagdübungen manches Bergschloß,
11 Wo sich schroff absenken des Apennins Höhn
12 Gegen das Meer zu.
- 13 Stolz im Schmuck hochzinnigen Daches nimmt dich
14 Dein Palast auf, während des heißen Sommers:
15 Alter Kunst Denkmale verschließen hundert
16 Luftige Säle.
- 17 Nichts besitzt dein Freund, o geliebter Jüngling!
18 Ja, er wünscht auch keinen Besitz, als den er
19 Leicht mit sich trägt. Irdische Habe wäre
20 Drückende Last mir!
- 21 Selten ruht mein pilgernder Stab, ich setz ihn
22 Sanft nur auf, nicht Wurzel und Zweige schlägt er;
23 Auf das Grab einst lege mir ihn der Fremdling,
24 Freunden ein Erbteil!